

Bemerkenswerte Pflanzenarten aus Nordwest-Sachsen II

Andreas Melzer

Einleitung

Seit dem Erscheinen von MELZER (2021) traten verschiedene mehr oder minder auffällige Veränderungen der lokalen Flora ein. Völlig erloschen aufgrund Überbauung der Fundorte sind *Vicia grandiflora* Scop. und *Alopecurus myosuroides* Huds.; *Bromus madritensis* L. wurde von konkurrenzstärkeren Arten verdrängt. *Chondrilla juncacea* L., von Bahngelände gemeldet, fiel Pflegemaßnahmen zum Opfer. *Claytonia perfoliata* Donn ex. Willd. ist an den ursprünglichen Standorten in Delitzsch fast verschwunden, hat aber ebenda verschiedene neue in Zierbeeten besiedelt. *Chamaesyce maculata* (L.) Small verdichtete die Population beträchtlich und trat erstmalig am 29.08.2021 auch in Gehwegfugen in Kyhna (4439/43) auf.

Beachtlich ist, dass manche Pflanzen in extrem kurzer Zeit insbesondere entlang von Verkehrswegen neue Räume erobert haben. Von den bei MELZER (2021) genannten Arten betrifft das *Cochleria danica* L., darüber hinaus *Atriplex micrantha* C. A. Mey. ex Ledeb. und *Bunias orientalis* L. Eine geradezu massive Zunahme erfuhr auch *Echinops sphaerocephalus* L., denn die Bahndämme der Umgebung von Delitzsch sind teilweise lückenlos bedeckt. Hingegen ist nach einer regelrecht explosiven Vermehrung in den vergangenen Jahren seit 2021 ein rapider Rückgang von *Portulaca oleracea* L. zu verzeichnen.

In Ergänzung von MELZER (2021) sollen nachfolgend einige weitere Funde von im Gebiet seltener oder interessanter Arten mitgeteilt werden.

Belege befinden sich im Herbarium der Universität Leipzig (LZ), sämtliche Fotos sind vom Autor.

Artenliste

***Centaurea scabiosa* subsp. *sadleriana* (Janka) Asch. & Graebn.**

Diese Flockenblume kommt teilweise in großflächigen Beständen bei Wiedemar (4539/11), am Werbeliner See (4539/22) sowie bei Glesien (4539/32) vor und entstammt Ansaaten zum Zweck der Straßen- und Wegrandbegrünung. Mittlerweile hat sie sich jedoch über die ursprünglichen Lokalitäten hinaus weit ausgebreitet. Die nächstgelegenen Vorkommen meldet WÖLFEL (2013) aus der Umgebung von Bitterfeld, wobei ebenfalls Ansaaten der Ursprung waren. Beheimatet ist diese Sippe in der pannonischen Tiefebene; dort können große Bestände "das Erscheinungsbild der Steppenwiesen besonders im Juni dominieren" (BOECKER 2017).

An sonnigen Standorten besteht eine starke habituelle Ähnlichkeit mit *Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*; Schattenblätter hingegen sind viel weniger fein gefiedert, manchmal nur minimal oder überhaupt nicht und dann lediglich spindelförmig (Abb. 1). Die inneren Hüllschuppen besitzen große Anhängsel mit dunkelbrauner bis schwärzlicher Mitte und langen weißen Randfransen (Abb. 2).



Abb. 1: *Centaurea scabiosa* subsp. *sadleriana*, Herbarbelege

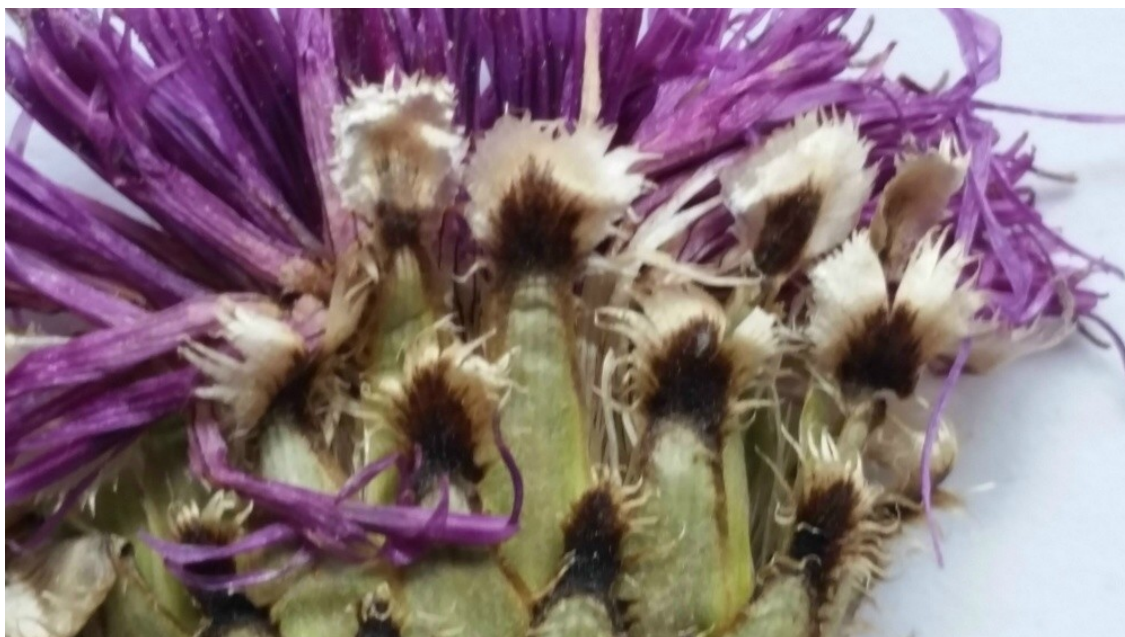


Abb. 2: *Centaurea scabiosa* subsp. *sadleriana*, Hüllschuppen

Die wissenschaftliche Historie verlief nicht ohne Reibungen zwischen verschiedenen honorigen Botanikern des 19. Jahrhunderts. Beschrieben wurde die Sippe als *Centaurea Sadleriana* durch Viktor Janka von Bulcs (1837-1890), angeblich im Jahr 1878 (JANKA 1878). Im selben (ungarischen) Text verwies er jedoch sehr konkret darauf, dass seine Art bereits im 12. Band der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Akademie auf Seite 178 enthalten sei (JANKA 1875). Einzelne Aufsätze besagten Bandes sind separat im Jahr 1875, der komplette Band im Jahr 1876 veröffentlicht worden, wie dem Vorwort zu entnehmen ist, auf alle Fälle noch vor 1878. JANKA (1875) enthält neben der fast identischen Diagnose einige Anmerkungen, zum Beispiel "Ex aliis terris nondum vidi" [Aus anderen Ländern noch nicht gesehen].

Der Zwist über das Artrecht entzündete sich beinahe augenblicklich.

Den Auftakt machte Vincze von Borbás (1844-1905) mit einer längeren Stellungnahme (BORBÁS 1876), in welcher er u. a. Jankas Art rundheraus ablehnte und überdies meinte "Jankának úgy látszik nincs is semmi szilárd elve" [Janka scheint keine festen Prinzipien zu haben]. Solche Schmähungen missfielen dem Rezensenten "H." (ANONYMOS 1876: 206), welcher beklagte "dass wir den gereizten Ton und die gar zu oft wiederholten gehässigen Ausfälle gegen V. v. Janka im gegenwärtigen Aufsätze keineswegs billigen können". BORBÁS (1876: 424) wiederum erklärte später kurz und bündig "Über *Centaurea Sadleriana* braucht man nicht viel zu streiten...".

Auch Josef Armin Knapp (1843-1899) erschien Jankas Spezies suspekt, denn er schrieb in einer Rezension zu einem Aufsatz seines Kollegen Moritz Staub (1842-1904) "doch geht der Vefasser zu weit, wenn er die streitige *Centaurea Sadleriana* Janka ohne weiteres aufnimmt" (KNAPP 1876: 384). Dies wiederum veranlasste den Kritisierten zu einer umfänglichen Replik (STAUB 1876), welche in der Aussage gipfelte "so viel über die zweifelhafte Echtheit der *C. Sadleriana*, über die ferneren Entgegnungen und Einwürfe ... wird wohl Herr v. Janka selbst sich in Kürze äussern." Aus der avisierte Kürze wurden allerdings rund zwei Jahre in Form des bereits erwähnten Artikels JANKA (1878).

Die deutschen Botaniker Paul Friedrich August Ascherson (1834-1913) und Carl Otto Robert Peter Paul Graebner (1871-1933) etablierten schließlich die Sippe am Ende des Jahrhunderts ohne sonderliche Begründung als Unterart von *C. scabiosa* und verwiesen bereits damals darauf, sie sei "oefter eingeschleppt" (ASCHERSON & GRAEBNER 1899). Bei dieser systematischen Einordnung ist es bis heute geblieben. Molekularbiologische Untersuchungen, welche die Position im Komplex *scabiosa* endgültig klären könnten, stehen jedoch momentan noch aus.

***Datura stramonium* var. *tatula* (L.) Torr.**

Der Weiße Stechapfel ist im Gebiet weit verbreitet, tritt aber meist nur vereinzelt auf. Bevorzugt werden Ruderalstellen und Straßenränder, so bei Delitzsch (4439/42, 4439/44, 4440/31) und an der S4 bei Wiedemar/Doberstau (4439/34). Im August 2021 wurden zwei unmittelbar nebeneinander wachsende Pflanzen (Abb. 3) an einer begrasten Böschung im Kreuzungsbereich der Straßen 183a und 184 am Stadtrand von Delitzsch bemerkt, von denen eine weiß, die andere jedoch hell violett blühte. Es ist davon auszugehen, dass beide Pflanzen denselben Umwelteinflüssen unterlagen und die Pigmentation nicht von solchen induziert wurde. Exemplare mit violetten Kronblättern und Sproßachsen kommen sporadisch vor, ohne dass eine Präferenz für bestimmte Standorte sichtbar wäre (vergleiche z. B. BRANDES 2015). Der Status jener Pflanzen mit bläulichen bis violetten Blüten wird nicht einheitlich bewertet. Für Verwirrung sorgte bereits LINNÉ (1762), welcher im Protolog BAUHIN (1623) zitiert, der für seinen Stechapfel "flore albo" notierte. HADKISS et al. (1997) haben *Datura tatula* L. typifiziert und ein Exemplar aus Linnés Herbarium als Lectotypus ausgewählt. Die akribische Studie durch HASSAN & AMER (2019) legt allerdings nahe, dass es sich tatsächlich lediglich nur um eine Varietät des Weißen Stechapfels handelt.



Abb. 3: *Datura stramonium*, Delitzsch 2021, links blau blühend, rechts weiß

***Dianthus armeria* L.**

Diese Art (Abb. 4) kommt in weit voneinander entfernten Beständen zu wenigen bis zahlreichen Pflanzen in Halbtrockenrasen an Gebüschsäumen am Neuhäuser See bei Benndorf (4440/13) vor.



Abb. 4: *Dianthus armeria*, Benndorf 2021

***Dianthus carthusianorum* L.**

Im Stadtgebiet von Delitzsch existieren mehrere Populationen an relativ trockenen Uferböschungen (4439/42, 4439/44, 4440/33). Sehr wahrscheinlich sind diese auf Ansaaten im Zuge von Stabilisierungsarbeiten zurückzuführen. Ein Fund nahe des Zwochauer Sees (4539/23) könnte seinen Ursprung in Rekultivierungsmaßnahmen und Anlage des Wegenetzes haben.

***Galium x pomeranicum* Retz.**

In unmittelbarer Nähe der Elternarten *Galium album* Mill. und *Galium verum* L. konnten mehrere Pflanzen der Hybride am 11.07.2020 auf Halbtrockenrasen bei Brodenaundorf (4539/22) aufgefunden werden.

***Helichrysum arenarium* (L.) Moench**

Die Sand-Strohblume hat im Gebiet mehrere stabile Vorkommen auf spärlich bewachsenem Trocken- oder Halbtrockenrasen, so bei Delitzsch/Benndorf (4440/13), Brodenaundorf (4539/22) und Glesien (4539/32) sowie auf einem mit Split bedeckten Parkplatz bei Zwochau (4539/23).

***Holosteum umbellatum* L.**

Die Dolden-Spurre wurde in Kyhna (4439/43) erstmalig am 28.03.2020 beobachtet, dann in den beiden Folgejahren am selben Standort auf ruderalem Gelände. Ein weiterer Fundort befindet sich

im Stadtgebiet von Delitzsch (4439/44). In beiden Fällen war die Art eng verzahnt mit *Draba verna* L. und sehr leicht zu übersehen.

***Lathyrus hirsutus* L.**

Die Behaartfrüchtige Platterbse (Abb. 5) ist an Wegrändern und Gebäuschsäumen am Neuhäuser See bei Benndorf (4440/13) mit mehreren individuenschwachen Vorkommen präsent.



Abb. 5: *Lathyrus hirsutus*, Benndorf 2021.

***Mercurialis annua* L.**

Im Frühjahr 2020 war diese Art bei Delitzsch/Schenkenberg (4439/42) in einem Parkgelände überaus zahlreich und besiedelte dort bevorzugt zur Auffüllung von Senken frisch eingebrachten Boden und Erdaufschüttungen. Daneben konnte am 13.09.2020 eine Einzelpflanze an einem Feldrain bei Kyhna (4439/43) gefunden werden.

***Petrorhagia saxifraga* (L.) Link**

An einem ruderalen Wegrand bei Glesien (4539/32) wurden am 21.08.2021 mehrere kleinere Horste entdeckt. Die Steinbrech-Felsennelke ist eine nicht häufige Art, aber mit Tendenz zu gelegentlicher Einschleppung und Verwilderung (GARVE 2001, KUNITZ 1997). Es ist nicht auszuschließen, dass genanntes Vorkommen bei Glesien auf Ansaat zurückzuführen ist, zumal hier auch umfangreiche Bestände von *Centaurea scabiosa* subsp. *sadleriana* präsent sind.

***Rumex palustris* Sm.**

Der Sumpf-Ampfer wurde bereits von GUTTE (2006) für "Kleinkyhna" (4439/43) gemeldet. In einem der drei in Frage kommenden Teiche konnte die Art 2019 bestätigt und nachfolgend alljährlich wieder beobachtet werden.

***Ranunculus lingua* L.**

Der Zungen-Hahnenfuß trat erstmalig im August 2021 als größerer Bestand (Abb. 6) in einem Teich in Kyhna (4439/43) auf. Die Herkunft ist unklar; den unmittelbaren Anwohnern ist nicht bekannt, dass irgendwelche Pflanzen künstlich eingebracht wurden. Der Teich selbst wird durch Grundwasser gespeist und hat keinen Zufluss.



Abb. 6: *Ranunculus lingua*, Kyhna 2021

***Silene baccifera* (L.) Roth**

Von dieser Stromtalpflanze konnten im August 2021 einige wenige Exemplare an einem Gebüschsaum in der Mulde bei Zschepplin (4441/43) aufgefunden werden.

Literatur

ANONYMOS (1876): Rezension zu Észrevételek és phytographiai megjegyzések Janka Victor "Adatok Magyarhon délkeleti flórájához stb." című cikkére, Dr. Borbás Vinzre tanártól. Österreichische botanische Zeitschrift 26: 206.

ASCHERSON, P, GRAEBNER, P. (1898-99): Flora des Nordostdeutschen Flachlandes (ausser Ostpreussen). 5. Lieferung. Berlin: Gebrüder Borntraeger.

BAUHIN, C. (1623): Pinax theatri botanici. Basel: Ludovici Regis.

BOECKER, D. (2017): Vegetationskundliche und bodenkundliche Analyse der sekundären Entwicklung halbnatürlicher Grasländer auf ungarischen Ackerbrachen. Dissertation, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

BORBÁS, V. (1876): Észrevételek és phytographiai megjegyzések Janka Victor "Adatok Magyarhon délkeleti flórájához stb." című cikkére. Separatabdruck. Matematikai és Természettudományi Közlemények 13: 25-58.

BORBÁS, V. (1876): Correspondenz. Österreichische botanische Zeitschrift 26: 424-425.

BRANDES, D. (2015): Zum Vorkommen von *Datura stramonium* L. im östlichen Niedersachsen sowie in angrenzenden Gebieten. Braunschweiger Geobotanische Arbeiten 10: 81-100.

GARVE, E. (2001): Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*) in der Lüneburger Heide. Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide 9: 23-24.

GUTTE, P. (2006): Flora der Stadt Leipzig einschließlich Markkleeberg. Jena: Weissdorn-Verlag.

HADKISS, E. S., BYE, R., BRANDENBURG, W. A., JARVIS, C. E. (1997): Typification of Linnaean *Datura* names (Solanaceae). Botanical Journal of the Linnean Society 125: 295-308.

HASSAN, R. A., AMER, W. M. (2019): Biosystematic study of the Egyptian *Datura stramonium* (Solanaceae). Phytotaxa 408(3): 178-194.

JANKA, V. (1875): Adatok Magyarhon délkeleti flórájához, tekintettel dr. Borbás jelentésére. Matematikai és Természettudományi Közlemények 12: 153-187.

JANKA, V. (1878): *Centaurea Sadleriana* Janka. Természetrizsi Füzetek kiadja a Magyar nemzeti Muzeum 2: 142-143.

KNAPP, J. A. (1876): Staub, Moritz. Zusammenstellung der in Ungarn im J. 1874 ausgeführten phyto- und zoophäenolog. Beobachtungen. Österreichische botanische Zeitschrift 26: 374.

KUNITZ, T. (1997): *Petrorhagia saxifraga* (L.) LINK 1831 und *Bupleurum rotundifolium* L. 1753, zwei bemerkenswerte Pflanzenarten im Landkreis Hildesheim. Floristische Rundbriefe 31: 139-142; Bochum.

LINNÉ, C. v. (1762): Species Plantarum 1 (ed. 2). Stockholm: Laurentii Salvii.

MELZER, A. (2021): Einige bemerkenswerte Pflanzenarten aus Nordwest-Sachsen. Sächsische Floristische Mitteilungen 23: 153-163.

STAUB, M. (1876): Ist *Centaurea Sadleriana* Janka strittig oder nicht? Österreichische botanische Zeitschrift 26: 408-410.

WÖLFEL, U. (2013): Zur Flora von Bitterfeld und Umgebung (11. Beitrag). Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt (Halle) 18: 47-53.

Anschrift des Autors:

Andreas Melzer

Kyhnaer Hauptstraße 5

04509 Wiedemar

E-Mail: andreas@vielemelden.de